



**Teilzeit-
Ausbildung
Pflege HF**

ODA NEWSLETTER AUGUST 13

SONDERAUSGABE ZUR TEILZEITAUSBILDUNG PFLEGE HF

Aufgrund der Nachfrage nach einer Teilzeitausbildung wurde am BZG in Zusammenarbeit mit der OdA und den Praxisinstitutionen ein entsprechendes Programm konzipiert. Im Mai 2013 startete der neue Bildungsgang.

Für wen ist die Teilzeitausbildung?

Das neue Ausbildungsmodell bietet die Möglichkeit eine neue Zielgruppe für den Pflegeberuf zu gewinnen. Angesprochen sind Personen mit familiären Verpflichtungen oder Personen, die den Beruf wechseln möchten und für die eine Vollzeitausbildung nicht in Frage kommt. Das Ausbildungsprogramm kann ausserdem von Fachfrauen/ Fachmännern Gesundheit (FaGe) mit mehrjähriger Berufserfahrung in einer verkürzten Variante absolviert werden.

Blended-Learning ist zentral

Im Unterricht wird der Ansatz des Blended Learnings verfolgt. eLearning- und Präsenzunterricht werden so kombiniert, dass eine besondere Qualität und Effizienz zum Tragen kommen. Während der Schulzeit findet der Präsenzunterricht an 2½ Tagen pro Woche statt. Für 9 Lernstunden pro Woche stehen eLearning Angebote zur Verfügung, die zeitlich flexibel genutzt werden können. Während der eLearning-Sequenzen ist eine online-Betreuung durch die Lehrpersonen sichergestellt. Auf der e-Learning Plattform stehen verschiedene Lernangebote und abwechslungsreiche Lernmaterialien zur Verfügung.

Beispiel einer Unterrichtswoche

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
|------|------|------|----|----|----|------|
| 4 L. | 4 L. | 4 L. | | | | |
| 3 L. | 3 L. | | | | | 9 L. |
| | | | | | | 3 L. |

- Präsenzunterricht 18 Lektionen
- eLearning 9 Lektionen
- Selbststudium 3 Lektionen

Ausbildungsstruktur

Die Teilzeitausbildung besteht aus Schul- und Praktikumsblöcken und dauert je nach Vorbildung zwischen 2½ Jahren und ca. 4 Jahren. Die Dauer ist abhängig von den Anstellungsprozenten in der praktischen Ausbildung, die in Absprache mit den Praktikumsinstitutionen festgelegt werden (mindestens 60 % bis maximal 80 %).

Die Studierenden absolvieren ihre Ausbildung in Akutspitälern, in psychiatrischen Einrichtungen, in Alters- und Pflegeheimen und in der Spitex. Sie werden von erfahrenen Berufsbildenden der Ausbildungsbetriebe begleitet.

Die erste Klasse

In der Klasse zeigt sich eine grosse Heterogenität aufgrund des Lebensalters (26 bis 52 Jahre) und der beruflichen Vorkenntnisse. Alle Studierenden verfügen über mehrjährige Berufserfahrung, zum Teil im Gesundheitswesen, zum Teil ausserhalb. Die meisten Studierenden haben Kinder.

Erste Erfahrungen aus Sicht der Programmleiterin, Brigitte Rappl

«Die Studierenden werden als sehr motiviert und wissbegierig wahrgenommen. Sie schätzen, dass ihnen eine neue berufliche Perspektive eröffnet wird. Aufgrund ihrer reichhaltigen Berufs- und Lebenserfahrung kommt es im Unterricht zu einem lebendigen und vielschichtigen Austausch.

Die eLearning Angebote und die individuelle Betreuung während dem eLearning sind ein ideales Mittel, um der Heterogenität der Klasse gerecht zu werden. Auf Seiten der Studierenden sind ein gutes Zeitmanagement und Selbstdisziplin notwendig.»

Interview mit Studierender



Bettina Krause
zwei Kinder, Satzassistentin,
Anstellung 80 %

Was bedeutet es für Sie, die Ausbildung absolvieren zu können?

Für mich ist das eine riesen Chance. In meinem angestammten Beruf hätte ich keine Möglichkeit gefunden wieder einzusteigen.

Wie ist es für Sie, nach einigen Jahren der Berufstätigkeit, wieder die «Schulbank» zu drücken?

Ich musste erst wieder lernen zu lernen. Mittlerweile geht es recht gut. Die Themen sind spannend und es macht mir Spass. Allerdings merke ich, dass ich nicht mehr so schnell bin wie vor 30 Jahren.

Wie erleben Sie diese Form des Unterrichts wo sich Präsenzunterricht und eLearning – Sequenzen abwechseln?

Das finde ich eine tolle Sache und es kommt mir sehr entgegen, da ich noch Familie habe und mich so trotzdem noch um vieles kümmern kann.

Interview mit Studierender



Sarah Böhringer
Hauswirtschafterin, Spitex
Anstellung 70 %

Was waren Ihre Beweggründe, sich für die Teilzeitausbildung anzumelden?

Ich wollte mich neuen Aufgaben und Herausforderungen, neben der Betreuung und Erziehung meiner 2-jährigen Tochter, stellen. Erst durch die Teilzeitausbildung wurde mir dies ermöglicht.

Wie gelingt es Ihnen, private und ausbildungsbezogene Aufgaben «unter einen Hut» zu bringen?

Dank der Mithilfe meines Mannes, der Eltern und Schwiegereltern. Anfangs war es zeitweise schwierig alles zu organisieren, mit ein bisschen Übung klappt es immer besser. Ich werde auch von den Verantwortlichen des Ausbildungsbetriebes sehr gut unterstützt.

Interview mit Praxisverantwortlicher



Ingrid Gerhardt
Spitex Binningen; Vorgesetzte
von Sarah Böhringer

Ihr Betrieb stellt einen Teilzeitausbildungsplatz zur Verfügung. Was waren Ihre Beweggründe?

Sarah Böhringer arbeitet seit Jahren als SRK-Pflegehelferin bei uns. Wir haben schon länger festgestellt, dass sie über brachliegendes Potential verfügt und Interesse hat, sich weiter zu bilden. Als Mutter eines kleinen Kindes, kam für sie die Teilzeitausbildung wie gerufen. Ein weiterer Beweggrund ist auch der Mangel an dipl. Pflegefachpersonen auf dem Arbeitsmarkt. In diesem Zusammenhang ist für mich naheliegend, interessierte und geeignete Personen aus den eigenen Reihen zu fördern und weiterzubilden.

Was müssen Sie als Betrieb leisten, damit die Teilzeitausbildung stattfinden kann?

Wir haben uns mit der neuen Ausbildung auseinandergesetzt, einen Ausbildungsablauf erarbeitet und Kapazität für eine gute Praxisbegleitung geschaffen. Es ist uns wichtig, dass Frau Böhringer möglichst ausschliesslich in

ihrer neuen Rolle als Studierende im Team integriert wird und nicht bei personellen Engpässen in ihrer alten Funktion eingesetzt wird. Hilfreich für die Rollenfindung ist auch ein Wechsel in ein anderes Team.

Würden Sie andern Betrieben empfehlen, einen Teilzeitausbildungsplatz anzubieten?

Studierende sind für den Betrieb und alle Mitarbeitenden eine Bereicherung. Alleine deshalb würde ich die Anstellung einer Studierenden im Teilzeitpensum empfehlen. Ich finde den Aufwand für den Betrieb verhältnismässig gering, wenn die Aussicht darauf besteht nachher eine kompetente dipl. Pflegeperson im Betrieb zu haben. Studierende der Teilzeitausbildung sind meist etwas älter, bringen nebst frischen Impulsen und aktuellem Know-How aus der Ausbildung auch Lebenserfahrung mit – das ist ein interessanter Mix.

Ausblick

Ein attraktives Bildungsangebot ist realisiert! Nun liegt es an den Ausbildungsbetrieben, Studienplätze im Teilzeitpensum anzubieten. Seitens BZG kann im Mai 2014 ein weiterer Bildungsgang starten, sofern eine Mindestanzahl an Ausbildungsplätzen realisiert und geeignete Personen rekrutiert sind. Hohes Interesse bekunden Fachfrauen/ Fachmänner Gesundheit mit Berufserfahrung. Für diese Zielgruppe ist der Start im August 2014 vorgesehen.

Die Betriebe sind gebeten, ihre freien Plätze ab September 2013 auf der elektronischen Bewerberplattform www.abhf.ch aufzuschalten.

Um den Nachwuchsbedarf bei den diplomierten Pflegefachleuten sicher zu stellen, müssen in Zukunft alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Dieser Teilzeit-Studiengang bietet den Betrieben die Chance, eine neue Zielgruppe anzusprechen und erweitert zukunftsorientiert die Angebotspalette der Pflegeausbildung HF.

Kontaktpersonen

Francoise Baldinger

Ausbildungsinformation Gesundheitsberufe
francoise.baldinger@bzgbs.ch

Gratis Info-Line: 0800 567 567

Charles Graf, Projektleiter Teilzeitausbildung
charles.graf@bzgbs.ch

Brigitte Rappl, Programmleiterin Teilzeitausbildung
brigitte.rappl@bzgbs.ch